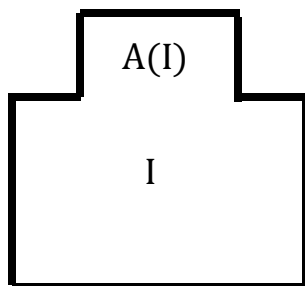


Komplexe Inessivität

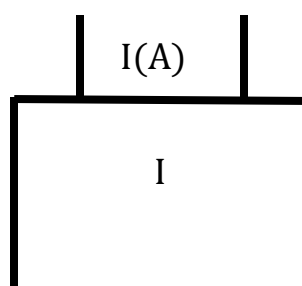
1. Die in Toth (2014a) eingeführten sechs komplexen ontischen Grundstrukturen kann man unter Benutzung des Satzes von der ontisch-semiotischen Äquivalenz (Toth 2014b) wie folgt vollständig, d.h. sowohl ontisch als auch semiotisch, bestimmen (vgl. Toth 2014c).

1.1. $\bar{z} = a - bi$



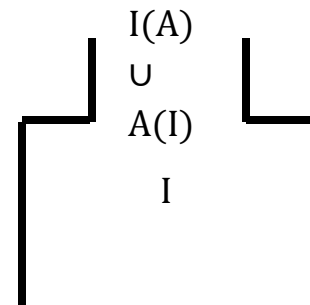
Systemexessiv
Umgebungsadessiv
(3.2, (2.2., 2.1))

1.3. $-\bar{z} = -a - bi$



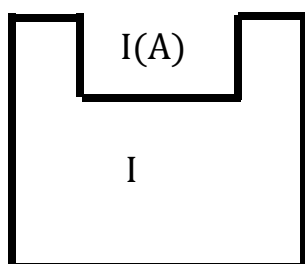
—
Umgebungsexessiv
(3.2, (2.1))

1.5. $-\bar{z} \cup z$



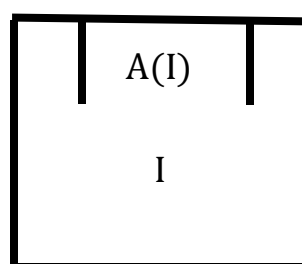
Systemexessiv
Umgebungsexessiv
(3.1, ((2.1, 2.2), 2.2))

1.2. $-z = -a + bi$



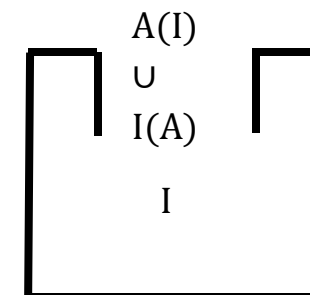
Umgebungsexessiv
Systemadessiv
(3.2, (2.1, 2.2))

1.4. $z = a + bi$



—
Systemexessiv
(3.2, (2.1))

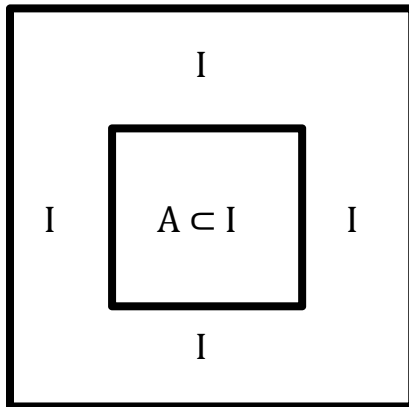
1.6. $z \cup -\bar{z}$



Umgebungsexessiv
Systemexessiv
(3.1, ((2.1, 2.2), 2.2)).

2. Bemerkenswerterweise sind sämtliche sechs komplexen ontischen Strukturen also entweder adessiv oder exessiv, d.h. lagetheoretisch defizitär, und noch bemerkenswerterweise können aus ihnen, wie zuletzt in Toth (2014d)

gezeigt, auch keine Strukturen komplexer Inessivität konstruiert werden. Das in Toth (2014a) gegebene Modell komplexer Inessivität ist



d.h. es handelt sich ontisch um 4-seitig abgeschlossene (bzw. 0-seitig offene) Innenhöfe wie z.B. denjenigen auf dem folgenden Bild.



Hochstr. 63, 4053 Basel

Semiotisch liegt hier also im Gegensatz zu den exessiven und adessiven sechs komplexen Grundtypen wegen ontischer Abgeschlossenheit argumentischer Interpretantenbezug (3.3) vor. Dieser ist, wie in Toth (2014b) dargestellt, sonst nur bei durch ontische Abschließung aus komplexen in reelle transformierten ontischen Strukturen zu finden. Das bedeutet also, daß das Argument (3.3) als einziger Interpretantenbezug semiotisch ambig ist in Bezug auf die ontische Differenz zwischen Offenheit, Halboffenheit und Abgeschlossenheit einerseits sowie in Bezug auf die arithmetische Differenz zwischen reellen und komplexen Zahlen.

Umgekehrt tritt ontische Transformation komplexer Inessivität in komplexe Exessivität auf, sobald die 4-seitige und damit vollständige topologische Abgeschlossenheit aufgelöst wird. Dadurch entstehen somit entweder die komplexen Grundtypen 1.2, 1.5. oder 1.6.

Beispiel für 3-seitige Halboffenheit.



Akazienstr. 6, 8008 Zürich

Beispiel für 2-seitige Halboffenheit.



Brauerstr. 81, 9016 St. Gallen

2-seitige Halboffenheit liegt somit vor gdw. die Objektinvariante der systemischen Reihigkeit vorliegt.

Beispiel für 1-seitige Halboffenheit



Stolzestr. 29, 8006 Zürich

1-seitige Halboffenheit kann somit als topologische Definition für systemische Inessivität verwendet werden.

Die semiotisch durch den dicentischen Interpretantenbezug (3.2) repräsentierte ontische Halboffenheit umfaßt damit genau die folgenden topologischen Strukturen komplexer Zeichenzahlen.

3-seitige Halboffenheit

$\sqsubset, \sqsupset, \sqcap, \sqcup$.

2-seitige Halboffenheit

$\lceil, \rceil, \lfloor, \rfloor$.

1-seitige Halboffenheit

$|, \dots, \dots |, \neg, \neg$.

Literatur

Toth, Alfred, Definition von Draußen und Drinnen mit Hilfe von komplexen Zeichenzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Zur ontisch-semiotischen Äquivalenz komplexer Zeichenzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014b

Toth, Alfred, System- und Umgebungsabhängigkeit komplexer Zeichenzahlen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014c

Toth, Alfred, Modelle komplexer ontischer Vereinigungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014d

16.1.2015